

Rheinwaldhorn 3402 m



die letzten Meter vor dem Rheinwaldhorn, unten das Grauhorn

Tourenleiter: Peter Beyer

Anzahl Teilnehmer: 10

Datum, Ziel: Samstag/Sonntag 27./28. Juni 2015, Rheinwaldhorn, 3402 m

Talort: Lago di Luzzone, 1609 m

Abmarsch .. Rückkehr: 14:50 Uhr . 14:45 Uhr

Pausen: diverse

Anreise mit: 3 Autos, 1 Anhänger

Abfahrt in Altstätten: 11:00 Uhr

Zusammenfassung: Eine sehr schöne Tour für Hochtouren-Neulinge
Bestes Wetter und ausgezeichnete Firn-Verhältnisse, spaltenfrei
Sehr gute freundliche Bedienung in der schönen Adula-Hütte UTOE
Je ca. 8 km Hin- und Rückfahrt mit dem Bike auf dem Hüttenweg (Forststrasse) lohnten sich sehr!
Sicht von Monte Rosa über Walliser- Berner- und Urner- bis zu den Glarneralpen
Fröhliche, gut harmonisierende Gruppe
Lange Autofahrt

Tourenbericht:

Um 11 Uhr starten wir mit 3 Autos und einem Anhänger für 4 Bikes in Balgach. Die Fahrt via Disentis, Lukmanier, Olivone zum Lago di Luzzone dauert 3 Stunden. Dort angekommen machen wir uns startbereit, um mit den Bikes durchs Val di Carassino ca. 8 km Richtung Adula-Hütte UTOE zu fahren. Vor der Abfahrt trinken und essen wir im Restaurant an der Staumauer noch etwas.

Start beim Ristorante
am Lago di Luzzone

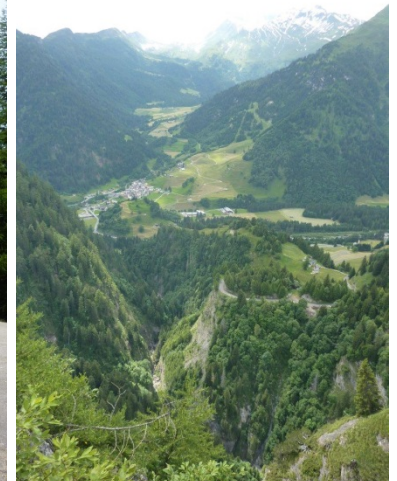


Dann geht's mit den schweren Hochtourensäcken und Bergschuhen los. "Dank" der etwas verwirrenden Signalisation erwische ich den falschen Tunnel und wir finden uns nach fast 2 km wieder am Ufer des Lago di Luzzone anstatt im Val Carassino. Also zurück und am Südenende der Staumauer die Bikes eine längere steile Treppe hinuntertragen. Ab hier geht's sofort einige steile Serpentinien hinauf, die nur konditionsstarke Fahrer auf dem Bike

bewältigen. Für die andern gilt: "Wer sein Bike liebt, der schiebt." Vor dem richtigen Tunnel ins Val di Carassino schliessen wir uns wieder zusammen und machen eine kurze Pause.

Kurzer Halt nach den
steilen Serpentinien

Tiefblick nach Campo
(Blenio)



Nun durchfahren wir den etwa 700 m langen, engen, ziemlich dunklen Tunnel. Dann beginnt ein Forststrässchen meistens mit wenig Steigung, abgesehen von einigen kurzen

Bikes sind deponiert,
kurzer Ess- u. Trinkhalt

Rampen. Ohne Rucksäcke wäre für geübte Biker alles fahrbar. Nur die zahlreichen losen Steine erschweren das Fahren und zwingen bei den Steigungen immer wieder zum Schieben. Etwa 300 m oberhalb von Giàir, Pkt. 1938 m deponieren wir die Bikes gut versteckt hinter einem Hügelchen. Es bleiben noch gut 400 Höhenmeter zu steigen bis zur Hütte. Es ist Zeit für eine Rast mit essen und trinken.



Zuerst auf dem Strässchen, dann auf dem gut markierten Weg geht's durch blumige Wiesen und weiter oben steil mitten durch riesige Flächen mit blühenden Alpenrosen. Vor uns türmt sich die Cima di Gana Bianca auf und bald erkennen wir die Fahne der Adula-Hütte hoch über uns. Hinter uns droht eine Regenwand über dem Lago di Luzzone; aber wir bleiben trocken. Dank Bewölkung und Wind ist der Anstieg angenehm. Kurz nach 18 Uhr erreichen wir die schön ausgebaute, recht gut besetzte Hütte und werden freundlich empfangen. Im zugewiesenen Schlafraum finden wir reichlich Platz. Die Sanitäranlagen sind etwas knapp aber neu und sauber. Für 5.- CHF könnte man sogar warm duschen.



auf dem Hüttenweg mit Cima di Gana Bianca



beim z'Nacht

Andreas, Urs, Günther, Jürg in der Abendsonne

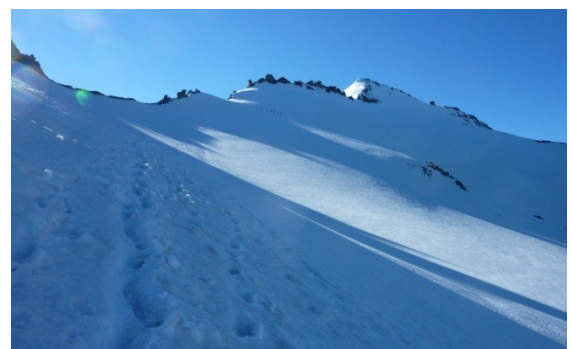
Um 19 Uhr wird das feine Nachtessen serviert, das wir mit Mineral, Bier oder Wein ergänzen. Hahnenwasser gibt's in unbeschränkter Menge gratis! Danach bleibt viel Zeit für Gespräche und im Raum daneben singen Tessiner viele sehr schöne Lieder. Kurz vor 22 Uhr werden sie ins Lager gebeten und auch wir verziehen uns.

Um 5 Uhr gibt's Frühstück, so dass wir kurz vor 6 Uhr bei schönstem Wetter abmarschieren können. Nach kurzem Anstieg erreichen wir die grosse Moräne unterhalb der Cima della Negra und wir sehen das Rheinwaldhorn direkt vor uns. Am Ende der Moräne steigen wir kurz über eine Felsrippe, über der eine grosse Ziegenherde weidet. Nun windet sich der Weg abwechselnd durch Schutt mit grösseren Steinen und über fest gefrorenen Schnee. Ein grösseres Schneefeld begehen wir noch ohne Steigeisen, bis es bei einigen grossen Felsen Zeit wird, sie zu montieren und anzuseilen.

Geisenherde vor Cima della Negra



Rheinwaldhorn mit Vadrecc di Bresciana



Hier beginnt der Vadrecc di Bresciana, auf dem wir etwa 1 ½ km immer in der gleichen Hanglage ansteigen, bis wir die Scharte im Verbindungsgrat zwischen Rheinwaldhorn und Grauhorn erreichen. Wir queren sie und direkt vor uns sehen wir das Güferhorn und noch fast vom Grat versteckt den steilen Gipfelaufschwung zum Rheinwaldhorn. Kurz danach deponieren wir unsere Stöcke und nehmen diesen letzten Anstieg unter die Füsse. Um 9.45 Uhr erreichen wir den Gipfel, wo sich eine 360° Rundschau öffnet.

Läntahorn und Güferhorn



Fern über den Tessiner-Bergen erkennen wir Monte Rosa, Mischabelgruppe, Weisshorn, Aletschhorn, Finsteraarhorn, Schreckhorn, die Urner- und Glarneralpen mit Tödi. Unmittelbar im Nordosten steht das fast gleich hohe Güferhorn, dann schweift der Blick in die Tiefe zum "Ursprung" (Hinterrhein Quelle) darüber zeigen sich Vogelberg, Rheinquellhorn und Zapporthorn. Die meisten Berge vom

Norden bis Südosten sind unter Quellwolken versteckt. Auf dem Gipfel weht aber eine so kalte Bise, dass man hier nicht bleiben kann. Die meisten Gruppen kehren fast sofort um und steigen ab. Knapp unterhalb des Gipfels gibt es auf der SE-Seite aber eine genügend grosse, ziemlich gut windgeschützte, sonnige Nische, in der wir Platz nehmen und etwas verpflegen.

Rast knapp unterm Gipfel im Windschatten, kalt!



Vogelberg, Rheinquellhorn



Geburtstagswünsche an Barbara werden mit einem Chrüter begleitet. Trotzdem treibt die Kälte auch uns bald einmal zum Rückzug. Der Eintrag im Gipfelbuch wird wegen meinen vor Kälte zitternden Händen beinahe unleserlich.

Der Abstieg auf dem noch gut tragenden Gipfelhang geht schnell und am Verbindungsgrat entlang ist der Schnee weich. Nach der Scharte auf dem Vadrecc di Bresciana wird's sofort wesentlich wärmer, dann und wann sinkt man ein; aber in der Spur nur selten. Spalten wie vor einigen Jahren sind dank der guten Schneedecke nirgends zu sehen. Bald wird es Zeit, sich der Gletscherausrüstung zu entledigen. Der Abstieg zur Hütte verläuft rasch und problemlos.

kurze Kraxelei beim Abstieg



marschbereit bei der Adula-Hütte UTOE



Wir essen und trinken dort etwas, sammeln unsere deponierten Sachen ein und der Abstieg zu den Bikes beginnt um 13.15 Uhr. Schon um 13.50 Uhr sind wir dort.

Die ersten Meter auf dem sehr holprigen, hier noch etwas steilen Strässchen beginnen wir vorsichtig, ist doch das Abfahren mit den schweren Säcken ungewohnt. Immer wieder muss grösseren Steinen ausgewichen werden. Dann und wann zwingen kleine Bächlein,

die über das Strässchen fließen zu Vorsicht und etwas Mut. Mit der Zeit fahren wir aber immer lockerer, und es geht recht flott dahin. Zahlreiche Fussgänger im Auf- oder Abstieg beneiden uns, ist es doch heiss in der Nachmittagssonne und die 8 km lange Strecke zum Lago di Luzzone mühsam!

die Bikes sind bereit zur holprigen Abfahrt, welche Wohltat anstatt zu Fuss!

kleiner Stausee vor dem Passo Muttazz



Schon um 14.45 Uhr erreichen wir unsere Autos, sehr froh, dass wir diese lange Strecke mit den Bikes zurücklegen konnten. Die Höhendifferenz vom Gipfel zum Parkplatz beträgt dazu immerhin 1800 Meter, zusammen mit der langen Strecke recht happig. Hier trennen wir uns und fahren sehr zufrieden separat zurück ins schöne Rheintal.

Das Rheinwaldhorn, ein sehr lohnender, technisch leichter Gipfel für Hochtoureneinsteiger mit einmalig schöner Rundschau über die Alpen.

Teilnehmer:

Hanspeter Nüesch, Jürg Sonderegger, Armando + Süsette Hutter, Claudio Mazzola, Günther Hanns, Andreas Hanns, Urs Kellenberger, Barbara Graf, Peter Beyer

Fotos:

Peter Beyer

Tourenbericht:

Peter Beyer